

**04 STÄDTISCHE GALERIE WOLLHALLE**

10.5. – 12.7.2026

**HOCHSTAPELN**

36. LANDESWEITE KUNSTSCHAU DES BBK M-V

Die 36. Landesweite Kunstschau widmet sich unter dem Titel „Hochstapeln“ dem Spannungsfeld von Identität und Raum sowie der Rolle von Kunst und Kultur in öffentlichen Räumen. Die Ausstellung wird in der Städtischen Galerie Wollhalle Güstrow sowie in der Gertrudenkappelle und deren Außenbereich präsentiert.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Beobachtung, dass unsere Lebensräume durch Schichtung entstehen: Funktionen, Erinnerungen, Erwartungen und Bedeutungen überlagern sich und verdichten sich zu Räumen, die wir bewohnen, durchqueren und erleben. „Hochstapeln“ versteht diese Verdichtungen nicht nur als bauliche oder räumliche Phänomene, sondern als Prozesse, die Wahrnehmung, Zugang und Teilhabe strukturieren.

In der zeitgenössischen Kunst wird Raum häufig selbst zum Material. Er wird nicht lediglich dargestellt, sondern als Erfahrung, Situation oder Prozess erfahrbar gemacht. Der erweiterte Raumbegriff umfasst dabei auch soziale Gefüge, Machtstrukturen und Fragen der Sichtbarkeit – insbesondere dort, wo Verdichtung in Ausgrenzung umschlägt oder Zugänge ungleich verteilt sind.

Vor diesem Hintergrund begreift die Ausstellung die gebaute Umwelt nicht als neutrale Kulisse, sondern als Teil kultureller und gesellschaftlicher Prozesse. Planung, Aneignung und Nutzung von Raum sind gesellschaftliche Entscheidungen, in denen sich unterschiedliche Lebensrealitäten widerspiegeln – etwa im Spannungsfeld zwischen städtischen und ländlichen Räumen sowie im Hinblick auf die Erreichbarkeit kultureller Infrastruktur in peripheren Regionen.

ERÖFFNUNG 10. MAI IM ERNST-BARLACH-THEATER

**44 KUNSTMUSEUM AHRENSHOOP**

26.9.2026 – 28.3.2027

**KÜNSTLERKOLONIE KATWIJK**

Schon seit dem 17. Jahrhundert kommen Künstler nach Katwijk, um das Licht, den Strand und die See zu erforschen und auf der Leinwand festzulegen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand in Katwijk eine Künstlerkolonie. Künstler aus dem In- und Ausland, oftmals Bewunderer der Hager Schule, malten 'en plein air'. Beliebte Themen waren die Katwijker Tracht, die Plattbodenboote und der Fischabschlag am Strand.

Lange war die Existenz der Künstlerkolonie in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Museum Katwijk und dem Ahrenshooper Kunstkatzen.

ERÖFFNUNG 27. SEPTEMBER 11 UHR

**36. LANDESWEITE KUNSTSCHAU MV**

**HOCHSTAPELN**  
10.05. — 12.07.2026



Elke Siml – You are invited!



Hans von Bartels – In Gedanken. Ohne Jahr, Gouache, Sammlung Lieveland

**42 KRANICH MUSEUM HESSENBURG**

3.4. – 25.10.2026

**ELKE SIML –**

**YOU ARE INVITED!**

AM NÄCHSTEN TAG WAR DER KRANICH DER GASTGEBER, UND DIE SCHÜSSELN WAREN HOCH WIE KELCHE. DER FUCHS JETZT WIE EIN VERLASSENER JÜNGER, HUNGERT ZWISCHEN BROT UND WEIN. UND SO WURDE AUS DEM ABENDMAHL EINE LEHRE: WER LIST SÄT, ERNTET SCHAM, UND SELBST AM HEILIGSTEN TISCH GILT DAS WORT DER FABEL.

Schiller und Luther mit ChatGPT

Wie schon in vergangenen Arbeiten lotet **Elke Siml** – hier als „artist in residence“ – Möglichkeiten von Sprache und rituellen Handlungen im gesellschaftlichen Kontext aus. Der Dachboden des Kranich Museums wird durch seine erhabene Position zu einem Sprachraum. Texte der deutschen Hochsprache – exemplarisch bei Schiller und Luther – werden mithilfe von Übersetzungsprogrammen und KI miteinander verweben. So entsteht eine fragile, neue Poetik.

Am Giebel des Raumes erscheint das Ergebnis als Schriftbild. Davor, auf Spiegeln platziert, symbolisieren scheinbar schwebende Porzellanteller die Einladung zu einem gemeinsamen Mahl. Als Kontrapunkt zeigt eine kleine Vitrine ein antikes Buch mit Gedichten von Schiller, ergänzt durch eine Schale aus zerbrechlichen Porzellanblättern. Ein löchriges Behältnis verweist auf Sprache als Denkraum.

Die Arbeit verhandelt die Einladung als gesellschaftliche und poetische Geste: die Einladung zu einem Mahl, sowie das Teilen von Sprache. Der Text an der Wand schafft so einen imaginären sozialen Raum. Die Objekte verweigern jedoch ihre Nutzung. Die hauchdünnen Porzellanteller erinnern an gemeinsame Mahlzeiten – und daran, wie leicht Gemeinschaft scheitern kann.

In Schillers Erzählung Fuchs und Kranich entscheidet das Gefäß darüber, wer essen darf und wer ausgeschlossen bleibt. Auch beim letzten Abendmahl wird das Teilen von Brot und Wein zum zentralen Zeichen von Nähe und dem Verlust von Vertrauen. Die Einladung ist kein Versprechen, sondern ein Angebot, dessen Annahme aktive Deutung verlangt.

KÜNSTLERGESPRÄCH MIT

DR. KORNELIA RÖDER

26. JUNI, 16 UHR